

# Nachwort

„Psychische Störungen“ lassen sich nur schwer definieren. Allgemein gesprochen sind psychische Störungen Zustände, zu denen entweder der Verlust des Realitätsbezugs oder Leid und Beeinträchtigung gehören. Diese Erfahrungen liegen auf einem Kontinuum mit normalen menschlichen Erfahrungen; und daher ist es nicht möglich, den Punkt zu bestimmen, ab dem sie pathologisch werden. Zudem finden Konzepte wie Schizophrenie, Depression und Persönlichkeitsstörung, wie sie in den Klassifikationen psychischer Störungen aufgelistet werden, womöglich gar keine Entsprechung im realen, eindeutigen Krankheitsgeschehen. Und selbst wenn, lassen die Symptome und klinischen Manifestationen, durch die sie definiert werden, immer Spielraum für eine subjektive Interpretation.

Um diesem Problem gerecht zu werden, bedienen sich die Klassifikationssysteme umfassender „Symptomlisten“ und definieren jedes einzelne Symptom mithilfe von akribischen wissenschaftlichen Begrifflichkeiten, die weit entfernt von den subjektiv empfundenen Erfahrungen der Betroffenen sind. Dies kann dazu führen, dass sich Psychiater und Psychologen zu sehr auf die Validierung und Behandlung einer abstrakten Diagnose konzentrieren und

dem Leid einer Person, dem Kontext, in dem dieses Leid steht, und seiner Bedeutung bzw. seinem *Sinn* zu wenig Beachtung schenken. Psychiater und Psychologen nutzen zwar komplexe ätiologische Modelle. Doch übersehen sie häufig, dass die subjektiv empfundene Erfahrung einer Person oft einen Sinn an und für sich hat, auch wenn dieser Sinn vage, komplex und schwer zu deuten ist. Indem sie diesen Sinn erkennt, wird die Person möglicherweise in die Lage versetzt, den Ursprung ihres Leids auszumachen, sich damit auseinanderzusetzen und auf diese Weise schneller und nachhaltiger gesund zu werden. Darüber hinaus kann sie wichtige Erkenntnisse über sich selbst gewinnen und ihr Leben aus einer neuen Perspektive betrachten.

Was den Ursprung psychischer Störungen angeht, so sind Zustände wie Angststörungen, Depression und Persönlichkeitsstörungen möglicherweise aus der Notwendigkeit bzw. aus unserem Bedürfnis entstanden, mit unserer Umwelt fertig zu werden und uns auf die menschliche Erfahrung einen Reim zu machen. So scheint es beispielsweise eine angeborene Prädisposition für spezifische Phobien wie die Spinnen- oder Schlangenphobie zu geben. Solche Prädispositionen sind dazu da, uns vor den potenziellen Gefahren zu schützen, denen unsere Vorfahren ausgesetzt waren, und somit unsere Überlebens- und Fortpflanzungschancen zu verbessern. Das hohe Maß an Hintergrundangst, das manchmal auch als „Neurose“ bezeichnet wird, kann von einer existenziellen Angst herrühren. Indem wir uns dieser Angst stellen, werden wir dazu befähigt, unser Leben in die richtige Perspektive zu rücken, es in seiner Gesamtheit zu begreifen und ihm dadurch Richtung und Einheit zu verleihen. In manchen Fällen kann uns die Neurose auch „mit

eisernem Griff“ festhalten und uns dazu zwingen, unser individuelles Potenzial zu entwickeln.

Eine Depression kann durch ein bedeutsames Lebensereignis oder durch eine existenzielle Krise ausgelöst werden und uns so mitteilen, dass etwas völlig schief läuft und aufgearbeitet und verändert oder zumindest verstanden werden muss. Die Depression kann uns auch dazu befähigen, uns aus dem rastlosen Treiben des sozialen Lebens zurückzuziehen und Zeit und Raum für die Einsamkeit zu schaffen, in der wir Durchblick und Verständnis erlangen. Der „depressive Realismus“ kann schwermütige Menschen dazu veranlassen, den naiven Optimismus und die rosarote Brille abzulegen, die so viele von uns von der Realität abschirmen. Er kann uns dazu bringen, das Leben mit einem höheren Maß an Realitätsgenauigkeit zu betrachten und Ereignisse entsprechend einzuordnen. Für diese Menschen ließe sich das Konzept der Depression auf den Kopf stellen und im positiven Sinne neu definieren als eine „gesunde Ahnung“, dass das Leben keinen Sinn hat und dass die moderne Gesellschaft absurd und entfremdend ist. Wenn Angst und Depression so häufig zusammen auftreten, dann mag das daran liegen, dass sie beide in unseren existenziellen Sorgen wurzeln.

Persönlichkeitsstörungen können uns ein breiteres Spektrum und mehr Möglichkeiten eröffnen, um zu Selbsterkenntnis zu gelangen; sie können uns aber auch den Antrieb und die Persönlichkeitsmerkmale verleihen, die in bestimmten Bereichen für Erfolg prädisponieren. So können z. B. Menschen mit einer histrionischen Persönlichkeitsstörung besonders geschickt darin sein, andere zu „bezirzen“ bzw. zu manipulieren, was sie dazu prädestiniert,

wirtschaftliche Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung können sehr ehrgeizig, souverän und egoistisch sein und Menschen und Situationen zu ihrem eigenen Vorteil nutzen. Und Menschen mit einer Zwangsstörung können es in Unternehmen und in akademischen Berufen weit bringen, weil sie sich übermäßig der Arbeit und der Produktivität widmen.

Während psychische Störungen wie Angststörungen, Depression und Persönlichkeitsstörungen möglicherweise aus unserem Bedürfnis entstanden sind, unser Menschsein zu bewältigen und uns einen Reim auf die menschliche Erfahrung zu machen, können andere psychische Störungen wie die Schizophrenie und die bipolare Störung von Eigenschaften wie Sprache und Kreativität herrühren – Eigenschaften, die uns von anderen Lebewesen unterscheiden und uns als Menschen definieren. Möglicherweise hat sich die Schizophrenie im Laufe der Evolution im Zusammenhang mit der Ausbildung eines Sprachzentrums in der dominanten linken Hälfte des menschlichen Gehirns entwickelt. Diese Funktionslateralisierung führte zu einer anatomischen Asymmetrie im Gehirn und zu subtilen Abweichungen, die uns für psychotische Symptome prädisponieren. Sprache ist zur Kommunikation zwar nicht erforderlich, sie ermöglicht jedoch Symbolik, Emotionalität und Kreativität. Diese einzigartigen Anlagen machen uns nicht nur zu dem bei Weitem anpassungsfähigsten aller Lebewesen; sie befähigen uns auch dazu, uns mit Dingen wie Kunst, Musik und Religion zu beschäftigen und sind somit ein Teil dessen, was uns als Menschen ausmacht. Subtile Abweichungen bei der Funktionslateralisierung können in

manchen Fällen zu Schizophrenie führen; doch in vielen Fällen steigern sie das Potenzial für Kreativität und Spiritualität, weil sie die Fähigkeit verbessern, die symbolische Sprache zu *nutzen*.

Anders als die meisten psychischen und körperlichen Störungen tritt die bipolare Störung häufiger in höheren sozioökonomischen Schichten auf. Dies deutet darauf hin, dass die prädisponierenden Gene bei Verwandten von Menschen mit bipolarer Störung und vielleicht sogar bei den Betroffenen selbst für größere Leistungen und mehr Erfolg prädisponieren. Die Gene, die für eine bipolare Störung verantwortlich sind, können aber nicht nur zu adaptiven Vorteilen für den Einzelnen führen, sondern auch für ganze Populationsgruppen. Gruppen mit einem hohen Anteil an kreativen Menschen sind mit großer Wahrscheinlichkeit künstlerisch und kulturell stärker entwickelt als andere. Das schafft ein stärkeres Identitätsbewusstsein, mehr Zielstrebigkeit und einen stärkeren sozialen Zusammenhalt. Außerdem sind sie im wissenschaftlichen und technischen Bereich wahrscheinlich weiter fortgeschritten und somit wirtschaftlich und militärisch erfolgreicher.

Interessanterweise wird Kreativität offenbar sowohl durch Gene begünstigt, die für eine Schizophrenie prädisponieren, als auch durch Gene, die für eine bipolare Störung prädisponieren. Das deutet darauf hin, dass beide Störungen zum selben Spektrum psychotischer Störungen gehören. So lässt sich eventuell auch Platons frühe Beobachtung im *Phaidros* erklären: „... so viel schöner ist nach diesem Zeugnis der Alten der Wahnsinn als die Besinnung, er, der von Gott kommt, als jene, die menschlich ist.“

Es ist jedoch wichtig, dass psychische Störungen weder romantisiert noch verharmlost werden oder unbehandelt bleiben, – nur weil sie möglicherweise für Kreativität, Problemlösen und persönliche Entwicklung prädisponieren. Schwere Formen psychischer Störungen haben durchaus eine biologische Grundlage und existieren gewiss nicht nur im Kopf. Alle psychischen Störungen sind düster und schmerzvoll, und die meisten Menschen, die darunter leiden, würden diese Erfahrung niemandem wünschen, am allerwenigsten sich selbst. In vielen Fällen können psychische Störungen zu Suizid oder Suizidversuchen, Selbstschädigung, Selbstvernachlässigung oder Unfällen führen. Sogar hochkreative und erfolgreiche Menschen mit bipolarer Störung, wie z. B. Sylvia Plath oder Virginia Woolf, haben sich schließlich das Leben genommen, und Schätzungen zufolge leiden mehr als 90 Prozent der Menschen, die Selbstmord begehen, unter einer psychischen Störung.

Wenn Sie mit einer psychischen Störung ringen und an Suizid denken, würde ich Ihnen gerne mit Thomas Nagel Folgendes sagen: Die bloße Erfahrung des Lebens ist in sich wertvoll, egal, ob die positiven oder die negativen Erlebnisse überwiegen. Und der Tod, wie unvermeidlich er auch sein mag, ist die abrupte Auslöschung alles Guten im Leben.

Statt stigmatisiert oder romantisiert zu werden, sollten psychische Störungen schlicht als das verstanden werden, was sie sind – als ein Ausdruck unserer tiefsten menschlichen Natur. Indem wir viele ihrer Merkmale in uns selbst erkennen und über sie nachdenken, werden wir vielleicht die Fähigkeit erlangen, sie sowohl in Grenzen zu halten als auch positiv zu nutzen.

Dies ist zweifellos die höchste Form der Genialität.

Les choses les plus belles sont celles que souffle la folie et qu'écrit la raison. Il faut demeurer entre les deux, tout près de la folie quand en rêve, tout près de la raison quand on écrit.

Die schönsten Dinge sind die, welche der Wahnsinn einbläst, die Vernunft niederschreibt. Man muss zwischen beiden weilen, ganz nah dem Wahnsinn, wenn man träumt, ganz nah der Vernunft, wenn man schreibt.

André Gide

## Danksagung

Dieses Buch hätte nicht geschrieben werden können ohne die Anregung, Beratung und Unterstützung durch Chris Chopdar, Jonathan Ray, Robert Whittle, Andrew Magee, Robert Pyrah und Will Pooley. Ihnen allen bin ich zu tiefem Dank verpflichtet, ebenso all den Denkern, die ich in diesem Buch zitiert habe und die dort nach Sinn gesucht haben, wo keiner war.

Neel Burton, Oxford  
neelburton@yahoo.com

# Quellenverzeichnis

Frontispiz: Nietzsche, F. (1994) [1883]. *Also sprach Zarathustra: Ein Buch für alle und keinen*. Stuttgart: Reclam, S. 40.

## Einleitung

S. IX: Carroll, L. (2009) [1865]. *Alice im Wunderland*, Kap. 6. Frankfurt/M.: Insel, S. 67.

## Kapitel 1

S. 1: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers (Fassung von 1984), Genesis/Erstes Buch Mose, Kap. 3, Vers 19.

S. 1: Harlow, J. M. (1848). Passage of an iron rod through the head. *Boston Medical and Surgical Journal* 39: 389–393.

S. 2: Jung, C. G. (1994) [1932]. Vom Werden der Persönlichkeit. In: *Gesammelte Werke*, Bd. 17, 8. Aufl. Solothurn, Düsseldorf: Walter, S. 195.

S. 3: Harlow, J. M. (1868). Recovery from the passage of an iron bar through the head. *Publications of the Massachusetts Medical Society* 2: 327–347, hier S. 339–340.



- S. 4: Kierkegaard, S. (2008) [1846]. *Abschließende Unwissenschaftliche Nachschrift zu den Philosophischen Brocken*. Frankfurt/M.: Zweitausendeins. (Übers. d. Zitats M. Reiss).
- S. 5: Sartre, J.-P. (2006) [1944]. *Geschlossene Gesellschaft: Stück in einem Akt*. Reinbek: Rowohlt, S. 59.
- S. 6: Locke, J. (2006) [1689]. *Versuch über den menschlichen Verstand*. Hamburg: Meiner, S. 419.
- S. 7–9: Shoemaker, S. (1963). *Self-knowledge and Self-identity*. Ithaca, NY: Cornell University Press, S. 23–24.
- S. 14–15: Frankfurt, H. G. (1969). Alternative possibilities and moral responsibility. *Journal of Philosophy* 66: 829–839.
- S. 15: Strawson, G. (1986). *Freedom and Belief*. Oxford: Oxford University Press, S. 28f.
- S. 16: Theophrast (2000) [etwa 390–287 v. Chr.]. *Charaktere: Griechisch/Deutsch*, Hrsg. u. Übers. D. Klose. Stuttgart: Reclam.
- S. 16–17: Pinel, P. (1801). *Manie ohne Delirium: Philosophisch-medizinische Abhandlung über Geistesverirrungen oder Manie*. Wien: Carl Schaumburg und Co., S. 178–189.
- S. 17: Prichard, J. C. (1835). *Treatise on Insanity and Other Disorders Affecting the Mind*. London: Sherwood, Gilbert, and Piper, S. 12.
- S. 17: Kraepelin, E. (1909–1915). *Psychiatrie: Ein Lehrbuch für Studierende und Ärzte*. 8. Aufl. Leipzig: J. A. Barth.
- S. 17: Schneider, K. (1950) [1923]. *Die psychopathischen Persönlichkeiten*. Leipzig/Wien: Deuticke.
- S. 17: American Psychiatric Association (2003). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen: Textrevision. DSM-IV-TR*. Deutsche Bearbeitung und Einführung von H. Saß, H.-U. Wittchen, M. Zaudig und I. Houben. Göttingen: Hogrefe, 2003. (Übersetzt nach der Textrevision der vierten Auflage des *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders* der American Psychiatric Association, 2000). Persönlichkeitsstörungen: S. 749–798.
- S. 18: Ebd., S. 749.

- S. 20: \*Kendler, K. S. et al. (2006). Dimensional representations of DSM-IV cluster A personality disorders in a population-based sample of Norwegian twins: A multivariate study. *Psychological Medicine* 36(11): 1583–1591.
- S. 23: Macdonald, J. M. (1963). The threat to kill. *American Journal of Psychiatry* 120: 125–130.
- S. 25–26: Ovid (2005) [etwa 2–8 n. Chr.]. *Metamorphosen: Das Buch der Mythen und Verwandlungen*. Düsseldorf: Albatros, S. 71–77.
- S. 30–31: Board, B. J. und Fritzon K. F. (2005). Disordered personalities at work. *Psychology, Crime and Law* 11: 17–23.
- S. 31: James, W. (1997) [1901/02]. *Die Vielfalt religiöser Erfahrung: Eine Studie über die menschliche Natur*. Vorlesung I: „Religion und Neurologie“. Frankfurt/M.: Insel, S. 55–56.
- S. 32: \*Eisenstadt, J. M. (1978). Parental loss and genius. *American Psychologist* 33: 211–223.
- S. 32: \*\*Brown, F. (1968). Bereavement and lack of a parent in childhood. In: E. Miller (Hrsg.). *Foundations of Child Psychiatry*. Oxford: Pergamon, S. 435–455.
- S. 34: Aristoteles (1975) [etwa 322 v. Chr.]. *Die Nikomachische Ethik*, II. Buch, Kap. 5, Hrsg. u. Übers. Olof Gigon. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 91.
- S. 34: Ebd., X. Buch, Kap. 6, S. 294.
- S. 38: Nedo, M. (Hrsg.) (1999). Ludwig Wittgenstein: Wiener Ausgabe. Studien, Texte, Bd. 1, *Philosophische Bemerkungen*. Wien/New York: Springer, S. 182.
- S. 38: Gibbon, E. (1837) [1776–1788]. *Gibbon's Geschichte des Verfalles und Unterganges des römischen Weltreiches*. Leipzig: Otto Wiegand, S. 1850.
- S. 41: Freud, S. (1986) [1905]. *Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 41: Stekel, W. (1908). *Nervöse Angstzustände und ihre Behandlung*. Stuttgart/Jena: Urban & Schwarzenberg.

- S. 42: Glasenapp, H. (Hrsg.) (2003). *Bhagavadgita: Das Lied der Gottheit*, Zweiter und Achtzehnter Gesang. Stuttgart: Reclam, S. 24, 101.

## Kapitel 2

- S. 43: Szasz, T. (1973). *The Second Sin*. New York: Doubleday, S. 113.
- S. 43, 45: Bleuler, P. E. (1911). *Dementia praecox oder die Gruppe der Schizophrenien*. Leipzig/Wien: Deuticke.
- S. 43: Stevenson, R. L. (1987) [1886]. *Der seltsame Fall von Dr. Jeekyll und Mr. Hyde*. Frankfurt/M.: Insel.
- S. 45: Kraepelin, E. (1909–1915). *Psychiatrie: Ein Lehrbuch für Studierende und Ärzte*. 8. Aufl. Leipzig: J. A. Barth.
- S. 46–47: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers (Fassung von 1984), Erstes Buch Samuel, Kap. 16, Verse 14 und 23.
- S. 46–47: Zu Hera und Herakles: H. J. Rose (2003). *Griechische Mythologie: Ein Handbuch*. München: C. H. Beck, S. 206–207; siehe auch *Der rasende Herakles* von Euripides bzw. *Der rasende Herkules* von Seneca.
- S. 46–47: Zu Agamemnon und Achilles: Homer (2010) [etwa 8. Jh. v. Chr.]. *Ilias und Odyssee*. Text der Ausgabe von 1821, Übers. J. H. Voß. Stuttgart: Reclam, hier Ilias, Neunzehnter Gesang, S. 423.
- S. 47–48: Hippokrates, „Über die heilige Krankheit“ (etwa 430–410 v. Chr.), zitiert in: Reichert, H. (2000). *Neurobiologie*. Stuttgart: Thieme, S. 1.
- S. 49: Weyer, J. (1969) [1563]. *De Praestigii Daemonum: Von den Blendwerken der Dämonen*. Nachdruck der deutschen Übersetzung von 1575. Darmstadt: Bläschke.
- S. 50: Molière (2006) [1673]. *Der eingebildete Kranke*. Frankfurt/M.: Insel.

- S. 50: Ders. (1996) [1666]. *Der Arzt wider Willen*. In: *Molière: Komödien IV*. Zürich: Diogenes.
- S. 50: Pinel, P. (1801). *Manie ohne Delirium: Philosophisch-medicinische Abhandlung über Geistesverirrungen oder Manie*. Wien: Carl Schauburg und Co.
- S. 51: Esquirol, J.-E.-D. (1838). *Die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medizin und Staatsarzneikunde*. Berlin: Voß.
- S. 51: Kraepelin, E. (2007) [1883]. *Kompendium der Psychiatrie: Zum Gebrauch für Studierende und Ärzte*, Hrsg. E. v. Krosigk. Saarbrücken: Verlag Dr. Müller.
- S. 51: American Psychiatric Association (2003). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen: Textrevision. DSM-IV-TR*. Deutsche Bearbeitung und Einführung von H. Saß, H.-U. Wittchen, M. Zaudig und I. Houben. Göttingen: Hogrefe, 2003.
- S. 51: Weltgesundheitsorganisation (2005). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10, 5. Aufl.* Bern: Huber.
- S. 66–67: Zum Beispiel Crow, T. J. (1997). Schizophrenia as failure of hemispheric dominance for language. *Trends in Neuroscience* 20(8): 339–343.
- S. 68: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers (Fassung von 1984), Evangelium nach Johannes, Kap. 1, Vers 1.
- S. 68–69: Nostitz, H. (1927). *Rodin in Gesprächen und Briefen*. Dresden: Wolfgang Jess Verlag, S. 218.
- S. 69: Nasar, S. (2005) [1999]. *Genie und Wahnsinn: Das Leben des genialen Mathematikers John Nash*. München: Piper.
- S. 71: Folley, B. S. und Park, S. (2005). Verbal creativity and schizotypal personality in relation to prefrontal hemispheric laterality: A behavioural and near-infrared optical imaging study. *Schizophrenia Research* 80(2–3): 271–282.
- S. 71–72: Nettle, D. und Clegg, H. (2006). Schizotypy, creativity, and mating success in humans. *Proceedings Biological Sciences* 273: 611–615.

- S. 73: \*Ohayon, M. M. (2000). Prevalence of hallucinations and their pathological associations in the general population. *Psychiatry Research* 97(2–3): 153–164.
- S. 73–74: Platon (1999) [etwa 370 oder 360 v. Chr.]. Phaidros. In: *Sämtliche Werke*, Bd. 2. Berlin: Lambert Schneider, S. 433–434.
- S. 76: Pizzagalli, D. (2000). Brain electric correlates of strong belief in paranormal phenomena: Intracerebral EEG source and regional Omega complexity analyses. *Psychiatry Research* 100(3): 139–154.
- S. 76–77: American Psychiatric Association (2003). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen: Textrevision. DSM-IV-TR*. Deutsche Bearbeitung und Einführung von H. Saß, H.-U. Wittchen, M. Zaudig und I. Houben. Göttingen: Hogrefe, 2003. Schizophrenie und andere psychotische Störungen: S. 343–392, hier S. 358–359.
- S. 80: Platon (1999) [nach 399 v. Chr.]. Laches. In: *Sämtliche Werke*, Bd. 1. Berlin: Lambert Schneider.
- S. 81: Bonnie, R. (2002). Political abuse of psychiatry in the Soviet Union and China: Complexities and controversies. *Journal of American Academic Psychiatry and the Law* 30: 136–144.
- S. 82: Karl Jaspers (1973) [1913]. *Allgemeine Psychopathologie*. Berlin/Heidelberg: Springer, S. 80–89.
- S. 82: American Psychiatric Association (2003). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen: Textrevision. DSM-IV-TR*. Deutsche Bearbeitung und Einführung von H. Saß, H.-U. Wittchen, M. Zaudig und I. Houben. Göttingen: Hogrefe, 2003, S. 353.
- S. 82: Bhagwan Shree Rajneesh („Osho“), zitiert in Storr, A. (1996). *Feet of Clay: Saints, Sinners, and Madmen. A Study of Gurus*. New York: The Free Press, S. 94.
- S. 83: Szasz, T. S. (1985) [1961]. *Geisteskrankheit – ein moderner Mythos? Grundzüge einer Theorie des persönlichen Verhaltens*. Frankfurt/M.: Fischer.

- S. 83: Ders. (1979) [1976]. *Schizophrenie: Das heilige Symbol der Psychiatrie*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 83: Foucault, M. (2007) [1961]. *Wahnsinn und Gesellschaft: Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- S. 84: Zum Beispiel Laing, R. D. (1994) [1960]. *Das geteilte Selbst: Eine existenzielle Studie über geistige Gesundheit und Wahnsinn*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- S. 85: Jung, C. G. (1908). Der Inhalt der Psychose. In: *Schriften zur angewandten Seelenkunde*, Bd. 3. Wien: Deuticke.

## Kapitel 3

- S. 87: Marcel Proust, *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* (1913–1927), zitiert nach: [http://www.zitate-aphorismen.de/zitate/interpretation/Marcel\\_Proust/2517](http://www.zitate-aphorismen.de/zitate/interpretation/Marcel_Proust/2517) [Stand: 15.11.2010]
- S. 87: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers (Fassung von 1984), Der Prediger Salomo, Kap. 1, Verse 17–18.
- S. 90–91: Styron, W. (2010) [1990]. *Sturz in die Nacht: Die Geschichte einer Depression*. Berlin: Ullstein. (Übers. d. Zitats M. Reiss).
- S. 94: Kesey, K. (2003) [1962]. *Einer flog über das Kuckucksnest*. Reinbek: Rowohlt.
- S. 97: \*Turner, E. H. et al. (2008). Selective publication of antidepressant trials and its influence on apparent efficacy. *New England Journal of Medicine* 358(3): 252–260.
- S. 97–98: \*Kirsch, I. et al. (2008). Initial severity and antidepressant benefits: A meta-analysis of data submitted to the Food and Drug Administration. *Public Library of Science: Medicine*.
- S. 99–100: Watson, J. B. und Rayner, R. (1920). Conditioned emotional reaction. *Journal of Experimental Psychology* 3: 1–14.

- S. 101: Burgess, A. (1997) [1962]. *Uhrwerk Orange*. München: Heyne.
- S. 108: Thorndike, E. L. (1928). *The Fundamentals of Learning*. New York: Teachers College Press.
- S. 108: Skinner, B. F. (1974). *Die Funktion der Verstärkung in der Verhaltenswissenschaft*. München: Kindler.
- S. 109–110: Watson (1914), zitiert nach Bonin, W. F. (1983). *Hermes Handlexikon: Die großen Psychologen*. Düsseldorf: Econ, S. 329.
- S. 110: Hobmair, H. (Hrsg.) (1996). *Pädagogik: Ein Lehrbuch*. Köln/München: Stam, S. 173.
- S. 112–113: Frankl, V. E. (1998) [1946]. *...trotzdem Ja zum Leben sagen: Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager*. München: dtv. (Übers. d. Zitats M. Reiss).
- S. 121: Keedwell, P. (2008). *How Sadness Survived: The Evolutionary Basis of Depression*. Oxford: Radcliffe Publishing.
- S. 123: Dante Alighieri (1974) [1312–1321]. *Die Göttliche Komödie, Die Hölle: Erster Gesang*. Frankfurt/M.: Insel, S. 15.
- S. 124: Faulkner, W. (1973) [1929]. *Schall und Wahn*. Zürich: Diogenes, S. 83.
- S. 125: Schopenhauer, A. (1851). *Parerga und Paralipomena: Kleine philosophische Schriften*, § 142. Berlin: A. W. Hahn, S. 241.
- S. 126: Shakespeare, W. (1988) [1606]. *Macbeth*. In: *William Shakespeare: Tragödien*, Akt V, Szene 5. Übers. Schlegel/Tieck. Stuttgart: Parkland, S. 645.

## Kapitel 4

- S. 127: Platon (1999) [etwa 370 oder 360 v. Chr.]. Phaidros. In: *Sämtliche Werke*, Bd. 2. Berlin: Lambert Schneider, S. 434.
- S. 129: John Ruskin, zitiert in: Jamison, K. R. (1993). *Touched with Fire: Manic-depressive Illness and the Artistic Temperament*. New York: Free Press, S. 29.

- S. 129: Sims, A. (1993). *Symptoms in the Mind: An Introduction to Descriptive Psychopathology*. London: Saunders, S. 153.
- S. 135: Aretaios von Kappadokien, zitiert in: Maj, M. et al. (Hrsg.) (2003). *Bipolar Disorder*. WPA Series Evidence and Experience in Psychiatry, Bd. 5. Chichester: Wiley, S. 5.
- S. 136: Kraepelin, E. (1899). *Psychiatrie: Ein Lehrbuch für Studierende und Ärzte*. 6. Aufl. Leipzig: J. A. Barth.
- S. 137: Jamison, K. R. (1993). *Touched with Fire: Manic-depressive Illness and the Artistic Temperament*. New York: Free Press, S. 230.
- S. 138–139: Edgar Allan Poe, „Eleonora“ (1842), zitiert nach: <http://www.versalia.de/archiv/Poe/Eleonora.243.html> [Stand: 21.11.10].
- S. 139: Ders., „Der Rabe“ (1845), Übers. Hedwig Lachmann (1891), zitiert nach: [http://de.wikisource.org/wiki/Der\\_Rabe](http://de.wikisource.org/wiki/Der_Rabe) [Stand: 21.11.10].
- S. 140: Cunningham, M. (2001) [1998]. *Die Stunden*. München: btb.
- S. 140: Woolf, V. (2008) [1925]. *Mrs Dalloway*. Frankfurt/M.: Fischer, S. 12.
- S. 140–141: Dies. (2006). Brief an Ethel Smyth. In: *Gesammelte Werke*, Bd. 2: Briefe. Frankfurt/M.: Fischer, S. 91.
- S. 141: Andreasen, N. C. (1987). Creativity and mental illness: Prevalence rates in writers and their first-degree relatives. *American Journal of Psychiatry* 144: 1288–1292.
- S. 141–142: Jamison, K. R. (1989). Mood disorders and patterns of creativity in British authors and artists. *Psychiatry* 52: 125–134.
- S. 143: Jamison, K. R. (1999) [1995]. *Meine rubelose Seele: Die Geschichte einer manischen Depression*. München: Goldmann.
- S. 144: Nietzsche, F. (1994) [1883]. *Also sprach Zarathustra: Ein Buch für alle und keinen*. Stuttgart: Reclam, S. 15.
- S. 145–146: Storr, A. (1997) [1988]. *Die schöpferische Einsamkeit: Das Geheimnis der Genies*. München: Hanser. (Übers. M. Reiss).



- S. 146: Santosa, C. M. et al. (2007). Enhanced creativity in bipolar disorder patients: A controlled study. *Journal of Affective Disorders* 100(1–3): 31–39.
- S. 146: Dies. (2007). Temperament-creativity relationships in mood disorder patient, healthy controls and highly creative individuals. *Journal of Affective Disorders* 100(1–3): 41–48.
- S. 152: Rainer Maria Rilke in einem Brief an Emil Freiherr von Gebsattel, 24. Januar 1912. Zitiert nach <http://www.rilke.de/briefe/240112.htm> [Stand: 22. 11.10].
- S. 153: Robert Lowell, zitiert nach CBS Cares: Creativity and Depression, [http://www.cbs.com/cbs\\_cares/topics/?sec=35](http://www.cbs.com/cbs_cares/topics/?sec=35) [Stand: 22.11.10].
- S. 154–155: Jamison, K. R. (1999) [1995]. *Meine rubelose Seele: Die Geschichte einer manischen Depression*. München: Goldmann. (Übers. d. Zitats M. Reiss).

## Kapitel 5

- S. 157: Kirkegaard, S. (1984) [1844]. *Der Begriff Angst*, Hrsg. H. Rochol. Hamburg: Meiner, S. 64.
- S. 157: Wells, H. G. (1974) [1898]. *Der Krieg der Welten*. Zürich: Diogenes.
- S. 160–161: Yerkes, R. M. und Dodson, J. D. (1908). The relation of strength of stimulus to rapidity of habit-formation. *Journal of Comparative Neurology and Psychology* 18: 459–482.
- S. 162: Jacob, R. G. et al. (1996). Panic, agoraphobia, and vestibular dysfunction. *The American Journal of Psychiatry* 153: 503–512.
- S. 163: Hippokrates, zitiert in: Morschitzky, H. (2009). *Angststörungen: Diagnostik, Konzepte, Therapie, Selbsthilfe*. Wien/New York: Springer, S. 85.
- S. 167: American Psychiatric Association (2003). *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen: Textrevision. DSM-IV-TR*.

- Deutsche Bearbeitung und Einführung von H. Saß, H.-U. Wittchen, M. Zaudig und I. Houben. Göttingen: Hogrefe, 2003. Glossar kulturabhängiger Syndrome, S. 930–936, hier S. 930.
- S. 168: „Dhat“, ebd., S. 932.
- S. 168: „Koro“, ebd., S. 933. Koro kann auch bei Frauen auftreten; in diesem Fall bezieht sich die Angst auf eine Retraktion von Vulva und Brustwarzen.
- S. 170: Jung, C. G. (2009) [1962]. *Erinnerungen, Träume, Gedanken*, Hrsg. A. Jaffé. Düsseldorf: Patmos.
- S. 170–171: Ders. (1996) [1912–1943]. Zwei Schriften über analytische Psychologie. In: *Gesammelte Werke*, Bd. 7, Hrsg. M. Niehus-Jung et al. Olten: Walter, S. 287.
- S. 171–172: Freud, S. und Breuer, J. (1991) [1895]. *Studien über Hysterie*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 171, 173: Freud, S. (2005) [1899]. *Die Traumdeutung*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 171: Ders. (2006) [1901]. *Zur Psychopathologie des Alltagslebens*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 172: Ders. (1991) [1905]. *Drei Abhandlungen zur Sexualtherapie*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 172: Ders. (1991) [1913]. *Totem und Tabu*. Frankfurt/M.: Fischer.
- S. 172: Ders. (2000) [1920]. Jenseits des Lustprinzips. In: *Studienausgabe*, Bd. 3: *Psychologie des Unbewußten*, Hrsg. A. Mitscherlich et al. Frankfurt/M.: Fischer, S. 213–272.
- S. 177: Ders. (1927). Die Zukunft einer Illusion. In: *Gesammelte Werke*, Bd. 11. Wien: Internationaler Psychoanalytischer Verlag, S. 377.
- S. 177: Maslow, A. (1943). A theory of human motivation. *Psychological Review* 50: 370–396.
- S. 179–180: Tillich, P. (1991) [1953]. *Der Mut zum Sein*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- S. 179–180: Sartre, J.-P. (1993) [1943]. *Das Sein und das Nichts: Versuch einer phänomenologischen Ontologie*. Reinbek: Rowohlt.

- S. 181: Sri Guru Granth Sahib, *Das heilige Buch der Sikhs*. (Übers. d. Zitats M. Reiss).
- S. 182: Percy Bysshe Shelley, „Ozymandias“ (1817), Übers. R. Marut alias B. Traven (1917), zitiert nach: <http://www.traven.cezarpoezio.de/48.html> [Stand: 25.11.10].

## Kapitel 6

- S. 185: Hart Crane, „The Broken Tower – Der zerbrochene Turm“ (1932), zitiert in: Hesse, E. und Ickstadt, H. (Hrsg.) (2001). *Amerikanische Dichtung von den Anfängen bis zur Gegenwart*. München: C. H. Beck, S. 203.
- S. 185: Durkheim, E. (1973) [1897]. *Der Selbstmord*. Neuwied/Berlin: Luchterhand, S. 27.
- S. 186: Virginia Woolf, Abschiedsbrief vom 28. März 1941, zitiert in: Cunningham, M. (2001) [1998]. *Die Stunden*. München: btb, S. 11–12.
- S. 191: Goethe, J. W. (2001) [1774]. *Die Leiden des jungen Werther*. Stuttgart: Reclam.
- S. 191: Salib, E. (2003). Effect of 11 September 2001 on suicide and homicide in England and Wales. *The British Journal of Psychiatry* 183: 207–212.
- S. 197: Percy Bysshe Shelley, *The Retrospect: Cwm Elan* (1812), Zeilen 25–34, übersetzt von Matthias Reiss.
- S. 197–198: Hume, D. (1905) [1757]. *Dialoge über natürliche Religion: Über Selbstmord und Unsterblichkeit der Seele*, Hrsg. F. Paulsen. Leipzig: Dürr, S. 146–147.
- S. 198–199: Ebd., S. 147–149, 151.
- S. 199: Plinius der Ältere (1781) [77 n. Chr.]. *Naturgeschichte*, Bd. 1. Frankfurt: J. C. Hermann, S. 10.

- S. 199: Hume, D. (1905) [1757]. *Dialoge über natürliche Religion: Über Selbstmord und Unsterblichkeit der Seele*. Hrsg. F. Paulsen. Leipzig: Dürr, S. 154.
- S. 200–202: Nagel, T. (2004) [1970]. Der Tod. In: *Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie*. Stuttgart: Reclam, S. 92–99.

## Nachwort

- S. 207: Platon (1999) [etwa 370 oder 360 v. Chr.]. Phaidros. In: *Sämtliche Werke*, Bd. 2, Berlin: Lambert Schneider, S. 434.
- S. 209: Gide, A. (1961) [1894]. *Aus den Tagebüchern, 1889–1939*. Stuttgart: DVA, S. 22.

# Index

## A

- Abnormität 22
- Abwehrmechanismen 35f, 39f,  
42, 173
- Achluophobie 164
- Adler, A. 113
- affektive Störung 45, 127, 143
- Agoraphobie 162
- Ainsworth, M. 103
- Akrophobie 164
- akustische Halluzinationen 55,  
77
- Alarmreaktion 158
- Alkoholentzug 161
- Alkoholmissbrauch 167
- Alles-oder-nichts-Denken 107
- Alter Ego 140
- anale Phase 175
- Angst 157, 159f, 162–167,  
169f, 179f, 180, 183, 205  
als Schutzmechanismus 159  
existenzielle 39, 179  
körperliche Symptome  
der 159  
neurotische 173  
Ursprung der 180, 183  
vor anderen Menschen 21
- Angststörung 27, 53, 117, 161,  
164–167, 204, 206  
generalisierte 162, 166  
phobische 162, 165
- Angstsymptome 158
- Anorexia nervosa 167
- Anpassungsstörung 117
- Antidepressiva 95  
trizyklische 95
- Antipsychiatrie-Bewegung  
83
- Antipsychotika, Neben-  
wirkungen von 65
- Aquin, T. von 49
- Arachnophobie 101, 164
- Argwohn 21
- Arieti, S. 84

- Aristoteles 34, 47, 179  
 Arzt-Patient-Beziehung 50  
 Äskulap 48  
 Assoziation, freie 171f  
 ätiologische Modelle 204  
 Authentizität 113  
 Aversionstherapie 101f
- B**
- Baillarger, J. 136  
 Barrett, S. 68  
 Beck, A. 105  
 Bedürfnishierarchie 177f  
 Beecher, H. 98  
 Behaviorismus 99f, 108f  
 Belastungsstörung, posttraumatische 162  
 Bewusstes 173  
 Beziehungsideen 21  
 Beziehungswahn 56  
 Bhagavadgita 41f  
 Bindung 103 ff  
 bipolare affektive Störung 23  
 bipolare Persönlichkeitsstörung  
 29, 72, 127, 131–133,  
 136–138, 140–143,  
 146–149, 151f, 154, 193,  
 206f  
 Behandlung der 148  
 genetische Disposition 207  
 Bipolarität 137  
 Borderline-Persönlichkeitsstörung 23f, 31
- Bowlby, J. 103  
 Brontophobie 164  
 Brücke, E. von 171  
 Bruyère, J. de la 16  
 Bulimia nervosa 167
- C**
- Cannabis 65  
 Cerletti, U. 92  
 Charcot, J.-M. 171  
 Choleriker 47  
 Cicero 48  
 Crow, T. 67, 69  
 Cotard-Syndrom 90
- D**
- Dante, A. 123f  
*Das heilige Buch der Sirkhs* 181  
 Debussy, C. 69  
 Delphi, Orakel von 42  
 Depression 45, 47, 53, 59, 72,  
 87f, 90, 93, 102, 106f,  
 112, 114f, 117–119,  
 121–124, 126–128, 132,  
 135, 146f, 152, 155, 161,  
 165, 193, 197, 203–206  
 Behandlung der 95f, 107  
 Definition der 118  
 Diagnose 88, 89, 116–118  
 kognitives Verhaltensmodell  
 für 110  
 Konzept der 103, 116–118,  
 205

- leichte 88, 102  
 Major 89–91  
 mittelschwere 88f  
 Monoaminhypothese  
   der 92, 128  
 schwere 89–92, 105, 121  
 Symptome einer 87  
 unipolare 143  
 depressive Episoden 133  
 depressive Psychose 46  
 depressiver Realismus 123,  
   205  
 Desensibilisierung,  
   systematische 101  
 Desorientierung,  
   räumliche 162  
 deterministische  
   Sichtweise 14f  
 Dhat 168  
 Diagnostisches und statisches  
   Manual psychischer  
   Störungen (DSM-  
   IV) 17, 18, 51, 167  
 Diderot, D. 50  
 Dopaminhypothese 63f  
 Drayton, M. 127  
 Drogenmissbrauch 130, 165,  
   167  
 DSM-IV (Diagnostisches  
   und statisches Manual  
   psychischer Störungen  
   IV) 17, 18, 51, 115, 167  
 DSM-IV-TR (Diagnostisches  
   und statisches Manual  
   psychischer Störungen  
   IV, Textrevision) 51, 82  
 Durkheim, E. 185, 191
- E**
- Effektgesetz 108  
 Eifersuchtswahn 57  
 Einkommenseffekt  
   absoluter 190  
   relativer 190  
 Elektrakomplex 175  
 Elektrokardiogramm  
   (EKG) 154  
 Elektrokrampftherapie  
   (EKT) 62, 92–94, 149  
 Emotionalität 67, 206  
 Ensor, J. 4  
 Es 35, 173  
 Esquirol, J. E. D. 51  
 Existenzanalyse 113  
 Existenzialismus 196f
- F**
- Falret, J.-P. 136  
 fatalistische Denkweise 13  
 Faulkner, W. 124f  
 Fluoxetin 96  
 Foley, M. 37  
 Foucault, M. 83  
 Frankfurt, H. 14

- Frankl, V. 112  
 freier Wille 12f, 15, 196  
 Fremde Situation 103  
 Freud, A. 172  
 Freud, S. 34, 51, 113, 171–177  
 Freud'scher Versprecher 173  
 Fugue, dissoziative 166  
 Funktionslateralisierung  
     206
- G**
- Gage, Phineas 2f  
 Galen 47  
 Galilei, G. 49  
 Gegenübertragung 172  
 Gehirn und Persönlichkeit  
     1f, 8  
 Gehirntausch-Szenarien 9  
 Geist und Seele 7f  
 Geisteskrankheit 11  
 Genialität VIII 38, 126, 208  
     und psychische Störung  
     VIII  
 genitale Phase 175  
 Gibbon, E. 38  
 Globussymptom 159  
 Goethe, J. W. von 191  
*Göttliche Komödie* 123  
 Größenwahn und Größenideen  
     56, 128  
 Gruppendenken 38, 121  
 Gruppensuizid 195
- H**
- Halluzinationen 54f, 72f, 77,  
     89, 151  
 Hämatophobie 164  
 Herzerkrankung, genetische  
     Disposition für eine 66  
 Hilfslosigkeit, erlernte  
     110–112  
 Hintergrundbelastung 119  
 Hippokrates 47  
 Hirnhälften, Kommunikation  
     zwischen den beiden 70  
 Hoffnungslosigkeit 190  
 Homer 46  
 Homosexualität bei  
     Männern 102  
 Hume, D. 195, 197–199  
 Hyperthyreoidismus 165  
 Hyperventilation 159  
 Hypnose 171  
 Hypomanie 131, 141  
 Hysterie 171f
- I**
- ICD-10 (Internationale Klas-  
     sifikation psychischer  
     Störungen) 51, 115, 167  
 Ich 35, 173  
 Ich-Bedürfnisse 177f  
 ideale Persönlichkeit 34  
 Idealisierung 38f  
 Ideenflucht 129



- Identität 1ff, 41, 176  
 Identitätsbewusstsein 207  
 Instanzenlehre 35, 173  
 Internationale Klassifikation  
 psychischer Störungen  
 (ICD-10) 51, 115, 167  
 Intellektualisierung 39
- J**
- James, W. 31  
 Jamison, K. R. 138  
 Jaspers, K. 82  
 Jekyll und Hyde 44f  
 Jung, C. G. 3, 85, 170
- K**
- Kampf-oder-Flucht-Reaktion  
 158, 160  
 Kastrationsangst 176  
 Katharsis 172  
 Keedwell, P. 121  
 Kierkegaard, S. 4, 6, 157  
 Klassifikation der psychischen  
 Störungen 18, 51, 203  
 Klaustrophobie 164  
 kognitive Symptome 54, 77  
 der Schizophrenie 58, 79  
 kognitive Verhaltenstherapie  
 (KVT) 103, 105  
 kognitive Verzerrung 106  
 Konditionierung 99, 108f  
 klassische (Pawlow) 98, 101  
 operante (Skinner) 108f
- Kontinuität  
 körperliche und psycholo-  
 gische 8f  
 Kontrollwahn 56  
 Konversionsstörung 162, 166  
 Konzentrationsfähigkeit 158  
 Kopfverletzung 1f, 10  
 Koro 168  
 Körper und Seele VIII, 8, 49  
 Kraepelin, E. 17, 45, 136  
 Kreativität 32f, 66–71, 113,  
 138, 141–148, 152, 178,  
 206–208  
 und Sprache VIII  
 und Schizophrenie 69  
*Krieg der Welten* 157, 169  
 Kubrick, S. 102  
 kulturgebundene Syndrome  
 162, 167f  
 künstlerische Produktivität 72  
 KVT (kognitive Verhaltensthe-  
 rapie) 105, 107, 111
- L**
- Laing, R. D. 84  
 latente Schizophrenie 22  
 Latenzphase 175  
 Lebenstrieb 175  
 Leere, innere 118  
 Leistung und Erregung 160  
 Lernen durch Einsicht 110  
 Lerntheorie 108  
 Leugnung 35f

- Leukotomie 62  
 Libido 175  
 Lidz, T. 84  
 Liebeswahn 57  
 Lithiumtherapie 152–155  
 Lobotomie 62  
 Locke, J. 6, 50  
 Lowell, R. 153  
 Lustprinzip 173
- M**
- Macbeth 125  
*major depression* 89–91, 115,  
 120, 141  
 Malaria 77  
 Mangelbedürfnisse 177–179  
 Manie 21, 45, 127–129, 131f,  
 133f, 135, 141, 152  
 manisch-depressive  
 Erkrankung 46, 49, 72,  
 127, 129, 137f, 193  
 MAO-Hemmer 94f  
 Maslow, A. 177–179  
 Massenhysterie 157f, 168f  
 Medikamentenüberdosis 188  
 Meduna, L. 92  
 Melancholie 47, 135  
 Metaphysik, platonische 49  
 Missbrauch psychiatrischer  
 Diagnosen 82  
 Molière 50  
 Monoaminhypothese der  
 Depression 92, 128
- Monoaminoxidasehemmer  
 (MAO-Hemmer) 94  
 Motivation 179  
 Mutter  
 als Liebesobjekt 176  
 als Rivalin 176
- N**
- Nachahmungssuizid 191  
 Nagel, T. 200f, 208  
 NARIs 96  
 Narziss 25f  
 Nash, J. 68  
 negative Verstärkung 108  
 Neo-Kraepelin'sches Modell 52  
 Neurose 170f, 180, 204  
 Neurotransmitter 62  
 Nihilismus 197  
 nihilistischer Wahn 57, 90  
 Nijinsky, W. 68f  
 Nirwana-Prinzip 175  
 Nonkonformismus,  
 impulsiver 72  
 NSRIs 96
- O**
- Ödipuskomplex 176  
 Odysseus 123  
 Ophidiophobie 164  
 Optimismus  
 erlernter 111  
 naiver 205  
 Orakel von Delphi 42

- orale Phase 175  
 Overbury, T. 16  
 Ovid 25
- P**
- Pallas Athene 139  
 Panik 157  
   Panikattacken 165  
   Panikstörung 162, 165  
 Parasuizid 187f  
 Pawlow, I. 98f  
 Penisneid 176  
 Person 6f  
 Persönlichkeit IX, 1, 2–5, 9f,  
   15f, 35, 43, 45  
   Definition der 3, 9  
   ideale 34  
   psychopathische 17  
   Umwelteinflüsse 10  
   und Gehirn 1f, 7  
 Persönlichkeitsstörung 2,  
   15–19, 22f, 29f, 32, 34,  
   117, 170, 203–206  
   anankastische 29  
   antisoziale 22f  
   bipolare 29  
   Borderline-Persönlich-  
   keitsstörung 23f, 31  
   dependente 27f  
   Diagnose einer 30  
   histrionische 22, 24, 25,  
   30f, 205  
   Manager mit einer 31  
   multiple 43  
   narzisstische 17, 22, 25,  
   30f, 36, 206  
   paranoide 19f  
   schizoide 20f  
   schizotypische 20, 71  
   vermeidend-selbstunsichere  
   27f  
   zwanghafte 27, 29–31, 37,  
   170  
 Persönlichkeitsveränderung 1,  
   10, 81  
 phallische Phase 175  
 Phlegmatiker 47  
 Phobie 165  
   soziale 162, 165  
   spezifische 162, 164f  
 Physik, Gesetze der 13  
 Pinel, P. 16, 50  
 Placeboeffekt 98, 100f  
 Platon 73, 80  
 Plinius der Ältere 199  
 Poe, E. A. 138  
 positive Symptome 53f  
   der Schizophrenie 58, 63,  
   78  
 positive Verstärkung 108  
 Post, F. 145  
 posttraumatische  
   Belastungsstörung  
   (PTBS) 162, 167  
 Prichard, J. C. 17  
 Projektion 35f

psychische Störung VII–IX,  
11, 19, 22, 52, 84, 139,  
203, 206, 208

Klassifikation der 51  
und Genialität VIII  
Ursprung 204

psychischer Apparat nach  
Freud 173f

Psychopathie 17, 33

Psychose 73

depressive 46  
manische 46

psychosexuelle Entwicklung  
175

Psychotherapie,  
psychodynamische  
103

## R

Rationalisierung 39  
Reaktion, unkonditionierte 98  
Reaktionsbildung 35f  
Reaktivität, emotionale 20  
Realismus, depressiver 123,  
205  
Realitätsprinzip 173  
Redfield Jamison, K. 154  
Reflex, unkonditionierter 98  
Reiz, unkonditionierter 98  
Reizbarkeit 158  
Reliabilität 79  
Religion 56, 76, 182  
und Musik VIII

Rilke, R. M. 152

Ruskin, J. 129

## S

Sanguiniker 47

Sakel, M. 91

Sartre, J.-P. 5, 179, 196

Schamane 76, 85

Schilddrüsenüberfunktion 161,  
165

schizoaffektive Störung 143

Schizophrenie VIII, 10, 20–23,  
43–46, 49, 52–55, 58–73,  
76–80, 119, 132, 136,  
141, 144, 149, 161, 193,  
203, 206f

akute Phase der 60

Ätiologie und Pathologie  
der 79

Definition der 78f, 81

Diagnose 76, 78, 80, 82, 84

Dopaminsynthese der 63

genetische Disposition für  
65f

hebephrene 51

hochkreative Menschen  
mit 69

katatone 51, 69

kognitive Symptome der  
58, 79

latente 22

negative Symptome  
der 58f, 63, 79

- paranoide 51  
 positive Symptome der 58,  
 64, 78  
 Prodromalphase der 58  
 Symptome der 53, 78  
 Verlauf einer 59  
 schizotypische  
     Persönlichkeitsstörung  
     20, 21f, 71  
 Schlaflosigkeit 158  
 Schlaganfall 77  
 Schnittverletzung 188  
 Schopenhauer, A. 125  
 Schreckhaftigkeit 158  
 Schüchternheit 163f  
 Schuldunfähigkeit 11f, 19  
 Schuldwahn 56  
 schwarze Galle 47f  
 Schwarz-Weiß-Denken 107  
 Seele  
     und Körper VIII, 7f  
     Unsterblichkeit der 197  
 Selbst 1  
 Selbstaufopferung 185  
 Selbstdarstellung 24  
 Selbsterkenntnis 26, 33, 42  
 Selbstgefährdung 91  
 Selbstschädigung 133, 187f,  
 193, 208  
 Selbststrangulation 188  
 Selbsttötung 185f, 195  
 Selbstverletzungsverhalten  
     23  
 Selbstvernachlässigung 87,  
 147, 208  
 Selbstverwirklichung 178  
 Selbstwertgefühl, übersteigertes  
     128  
 Seligman, M. 110  
 Serotonin-Reuptake-Inhibi-  
     toren (SSRI) 95  
 Sexualtheorie 172  
 sexuelle Identität 176  
 sexuelle Kontakte mit  
     wildfremden Menschen  
     130  
 Shakespeare, W. 125  
 Shelley, P. B. 181f  
 Shoemaker, S. 7  
 Sichelzellen 68  
 Sicherheitsbedürfnisse 177f  
 Sinn 181f  
     des Lebens, Frage nach dem  
     124  
 Skinner, F. 108  
 Sokrates 73  
 somatischer Wahn 90  
 soziale Bedürfnisse 177f  
 soziale Beziehungen 122  
 soziale Phobie 162, 165  
 Spaltung 37f  
 Spiritualität 76, 207  
 Sprache VII, 67, 129  
 Sri Guru Granth Sahib 181  
 SSRI 96f, 103, 112  
 Stekel, W. 41

- Sterbehilfe 187  
 Stigma VII, 208  
 Stimmen, halluzinierte 55  
 Storr, A. 145f  
 Störung  
   affektive 45, 127, 144  
   bipolare 23, 72, 127, 131–  
     133, 136–138, 140–144,  
     146–149, 151f, 154, 193,  
     206f  
   depressive 53  
   psychische VII–IX, 11, 19,  
     22, 84, 139, 203, 206, 208  
   schizoaffektive 143  
   schizotypische 21f  
 Strawson, G. 15  
 strukturelles Modell des  
   psychischen Apparats  
   173f  
 Styron, W. 90  
 Sublimierung 40  
 Suizid 60, 87, 97, 140, 147, 181,  
   185–200, 208  
   Definition des 185  
   als Frevel 195  
   in bestimmten  
     Berufsgruppen 192  
 Suiziddrohungen 23  
 Suizidgedanken 88f, 91, 95–97,  
   132f, 189  
 Suizidmethoden 189, 194  
 Suizidrate 190–192  
 Suizidrisiko 60, 133, 152, 192,  
   193f  
 Suizidversuch 60, 147, 187f,  
   193, 194–196, 208  
 Suizidwelle 191  
 Symbolik 67, 84, 206  
 Symptomlisten 203  
 systematische  
   Desensibilisierung 101  
 Szasz, T. 83f
- T**  
 Tatbestand  
   objektiver 11  
   subjektiver 11  
 Theatralik 24  
 Thorndike, E. L. 108  
 Tillich, P. 179f  
 Tiresias 25f, 33  
 Tod 180, 200, 202  
   Auslöschung des  
     unerschöpflich Guten im  
     Leben 202  
   kein erfahrbarer Zustand  
     200  
   Nichtverwirklichung des  
     weiteren Lebens 201  
   Übel 201  
   Zeit der Nichtexistenz 200  
 Todestrieb 175  
 Topik 35, 173f  
 Torrance, E. P. 144

Tötung auf Verlangen 187,  
195f  
Traumdeutung 173  
trizyklische Antidepressiva 95  
Tyrtamus 15

## U

Über-Ich 34, 173  
Übertragung 172  
*Uhrwerk Orange* 101  
Umwelt  
    Gefühl der Kontrolle über  
    die 111f  
    Rolle der, im Behaviorismus  
    109  
Unbewusstes 173  
unipolare Depression 143  
unkonditionierte Reaktion 98  
Unsterblichkeit der Seele 198

## V

Validität 79  
Valsalva-Manöver 159  
Vater als Liebesobjekt 176  
Vater-Aggressor 176  
Verdrängung 36, 173  
Verfolgungswahn 56  
Verschiebung 40  
verzerrte Wahrnehmung 21  
Verzerrung 36  
Vesalius 49  
Visionen 73  
Vorbestimmtheit 14

Vorbewusstes 173  
Vorsehung Gottes 198f

## W

Wachstumsbedürfnis 177f  
Wahn  
    Beziehungswahn 56  
    Eifersuchtswahn 57  
    Größenwahn 56  
    Kontrollwahn 56  
    körperbezogener Wahn  
    57  
    Liebeswahn 57  
    nihilistischer Wahn 57, 90  
    religiöser Wahn 56  
    Schuldwahn 56  
    somatischer Wahn 90  
    Verfolgungswahn 56  
wahnhaft  
    Fehlidentifikation 57  
Wahnhalte 55, 130  
Wahnphänomene 55  
Wahnsinn  
    als Strafe Gottes 47–49  
    und Vernunft 209  
Wahnvorstellungen 54, 72, 77,  
    89, 151  
Wahrheit, Zeitlosigkeit der 12f  
Wahrnehmung, verzerrte 21  
Wahrnehmungsveränderungen  
    21  
Waisenkind-Effekt 32  
Watson, J. 99f, 109

Welles, O. 157, 168

Wells, H. G. 157

Weltgesundheitsorganisation  
(WHO) VIII

Werther-Effekt 191

Weyer, J. 49

Widerstand 172

Wittgenstein, L. 38

Woolf, V. 140, 186

## Y

Yerkes-Dodson-Kurve 160f

York Retreat 50

## Z

Zoophobie 164

Zurechnungsfähigkeit 11f, 19





# Willkommen zu den Springer Alerts

Jetzt  
anmelden!

- Unser Neuerscheinungs-Service für Sie:  
aktuell \*\*\* kostenlos \*\*\* passgenau \*\*\* flexibel

Springer veröffentlicht mehr als 5.500 wissenschaftliche Bücher jährlich in gedruckter Form. Mehr als 2.200 englischsprachige Zeitschriften und mehr als 120.000 eBooks und Referenzwerke sind auf unserer Online Plattform SpringerLink verfügbar. Seit seiner Gründung 1842 arbeitet Springer weltweit mit den hervorragendsten und anerkanntesten Wissenschaftlern zusammen, eine Partnerschaft, die auf Offenheit und gegenseitigem Vertrauen beruht.

Die SpringerAlerts sind der beste Weg, um über Neuentwicklungen im eigenen Fachgebiet auf dem Laufenden zu sein. Sie sind der/die Erste, der/die über neu erschienene Bücher informiert ist oder das Inhaltsverzeichnis des neuesten Zeitschriftenheftes erhält. Unser Service ist kostenlos, schnell und vor allem flexibel. Passen Sie die SpringerAlerts genau an Ihre Interessen und Ihren Bedarf an, um nur diejenigen Informationen zu erhalten, die Sie wirklich benötigen.

Mehr Infos unter: [springer.com/alert](http://springer.com/alert)